

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Nr. 99.

Neuenbürg, Montag den 30. April 1917.

75. Jahrgang.

## Telegramme des Wolff'schen Büros an den „Enztäler“.

Großes Hauptquartier, 28. April (WTB.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Auf beiden Scarpeufern setzte der Feind die starke Beschließung unserer Stellungen und des Hintergebirges fort. Wir bekämpften mit erlenbarer Wirkung die englischen Batterien. Bei Monchy brachen gestern vormittag mehrere Angriffe der Engländer vor unseren Linien verlustreich zusammen. Heute vor Tagesanbruch nahm der Feuerkampf von Loos bis Quean äußerste Heftigkeit an. Nach Trommelfeuer ist bald darauf fast an der ganzen Front die Infanterie-Schlacht neu entbrannt.

Heeresgruppe des deutschen Kronprinzen:

Die Kampfslage ist bei wechselstarkem Feuer gleich geblieben. Bei Braye ist ein französischer Angriff gescheitert. Bei Hartebise-Ferme wurden feindliche Stützgruppen bei erfolgreicher Abwehr Gefangene und Maschinengewehre abgenommen. Am Brimont und nördlich von Reims schlugen Erkundungsvorstöße des Feindes fehl.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg:

Keine wesentlichen Ereignisse.  
Durch Abwehrfeuer wurden 3 feindliche Flugzeuge, durch Luftangriffe 2 Fesselballons abgeschossen.

### Ostlicher Kriegsschauplatz:

Infolge lebhafter Tätigkeit der russischen Artillerie nahe der Küste, westlich von Lud, an der Flota-Lipa, Korajowka und Putna war in diesen Abschnitten auch unser Feuer gesteigert. Hinter unseren Linien stürzte nach Luftkampf ein russischer Flieger ab.

Mazedonische Front:

Bei Regen und Schneefällen in den Bergen nur geringe Geschäftstätigkeit.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 28. April, abends (WTB. Amtl.)  
Auf dem Schlachtfeld von Arras ist den Engländern heute zum dritten Male der Durchbruch der deutschen Linien völlig mißlungen. Die bei Tagesanbruch mit starken Massen in 30 Kilometer Frontbreite auf beiden Scarpe-Ufern einsetzenden Angriffe sind sämtlich durch Feuer und im Gegenstoß gescheitert. Von neuem hat der Feind eine schwere Niederlage erlitten. Seine Verluste sind sehr groß. An der Aisne und in der Champagne wechselnd harter Feuerkampf. — Im Osten nichts Wesentliches.

Großes Hauptquartier, 29 April (WTB.) Amtl.

### Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern:

Schwerstes Trommelfeuer vor Tagesanbruch an der ganzen Front von Lens bis Duant beglänzend, leitete am 28. April die Schlacht ein, von der die Engländer nun zum dritten Male die Durchbrechung der deutschen Linien bei Arras erhofften. Bis Mittag war der große Kampf entschieden. Er endete mit einer schweren Niederlage Englands. Beim Hell-

werden folgten der sprunghaft vorverlegten Wand von Stahl, Staub, Gas und Rauch die englischen Sturmkolonnen in einer Front von etwa 30 Kilometer Breite. Die Wucht des feindlichen Stoßes nördlich der Scarpe richtete sich gegen unsere Stellungen von Acheville bis Roey. Dort entwickelte sich die Schlacht zu außerordentlicher Heftigkeit. Der Engländer drang in das von uns als Vorstellung besetzte Arleux, in Oppy, bei Gavrelle und Roey ein. Da traf ihn der Gegenangriff unserer Infanterie. In hartem Ringen Mann gegen Mann wurde der Feind geworfen, stellenweise über unsere alte Linie hinaus, die bis auf Arleux sämtlich in unserer Hand sind. Südlich der Scarpeniederung tobte gleichfalls erbittert der Kampf. In den zerflossenen Stellungen trotzten unsere braven Truppen mehrmaligem Ansturm. Auch dort sind alle englischen Angriffe gescheitert.

Auf den Flügeln des Schlachtfeldes brachen die feindlichen Angriffswellen im Vernichtungsfeuer unserer Artillerie zusammen. Die Verluste der Engländer sind wiederum außerordentlich schwer. Der 28. April ist ein neuer Ehrentag unserer Infanterie die frautvoll geführt und kräftig unterstützt durch die Schwerk- und Hilfswaffe sich der Größe ihrer Aufgaben voll gewachsen zeigte.

Bei den andern Armeen der Westfront und auch an der Aisne und Champagne, sowie im Osten und im Balkan ist die Gesamtlage unverändert.

Der erste Generalquartiermeister  
Ludendorff.

### Der deutsche Abendbericht.

Berlin, 29. April, abends (WTB. Amtl.)  
An der Arrasfront bei hartem Artilleriefeuer nur Teilkämpfe bei Oppy, wo vier englische Angriffe verlustreich scheiterten. Längs der Aisne, am Aisne-Marnekanal und in der Champagne erhöhter Feuerkampf. Morgens mehrfach vorstoßende Erkundungsabteilungen der Franzosen wurden abgewiesen. — Im Osten nichts Wesentliches.

Berlin, 28. April. (WTB.) Am 26. April nachmittags griffen englische Großkampfflugzeuge einige vor der flandrischen Küste kreuzende Torpedoboote in den Häfen von Zeebrugge erfolglos mit Bomben an. Bei den anschließenden Luftgefechten wurde ein englisches Großkampfflugzeug durch einen unserer Seelampfeinstoßer abgeschossen. Ein hinzukommendes französ. Flugzeugboot wurde gleich darauf durch unsere Küstenbatterien außer Gefecht gesetzt. Drei Insassen und das Flugboot konnten geborgen werden.

Deutsche Seestreitkräfte führten in der Nacht vom 26./27. April eine Unternehmung gegen die Themsemündung aus. Als sich auf dem Wasser kein Gegner zeigte, wurde der Hafen von Margate mit den dazu gehörenden Befestigungsanlagen nachdrücklich beschossen. Die feindlichen Landbatterien erwiderten das Feuer lebhaft, aber erfolglos. Unsere Streitkräfte sind ohne Beschädigungen oder Verluste zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Berlin, 28. April. (WTB. Amtl.) Deutsche Seeflugzeuge haben 26. April die Hafenanlagen von Sulina erfolgreich mit Bomben beworfen. Starke Brandwirkung im Hafengelände und auf Leichtern wurde beobachtet. Sämtliche Flugzeuge sind trotz heftigen feindlichen Abwehrfeuers wohlbehalten zurückgekehrt. (Sulina ist ein rumänischer Hafen am

Schwarzen Meer, im Donaubelta (am Sulina-Arm) gelegen.)

Berlin, 29. April. (WTB. Amtl.) Im Monat März sind nach endgültiger Feststellung insgesamt 450 Handelsschiffe mit 885 000 Bruttoregistertonnen durch kriegerische Maßnahmen der Mittelmächte vernichtet worden; davon sind 345 feindliche Schiffe mit 689 000 Bruttoregistertonnen. Von diesen sind 586 500 Bruttoregistertonnen englisch. Ferner wurden 6 Schiffe, darunter 3 feindliche mit insgesamt 39 500 Bruttoregistertonnen schwer beschädigt, deren Schiffsraum auf längere Zeit für den Handelsverkehr ausfällt. — Seit Kriegsbeginn bis 31. März 1917 sind damit unter Hinzuziehung der im Laufe des letzten Vierteljahres nachträglich bekannt gewordenen Kriegsverluste 5 711 000 Bruttoregistertonnen feindlichen Schiffsraums verloren gegangen; davon sind 4 370 500 Bruttoregistertonnen englisch. Dies sind 23% der englischen Gesamttonnage der Heimathandelsflotte zu Anfang des Krieges.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

### Zur Kriegslage.

(WTB.) Am 28. April hat der Engländer seine dritte große blutige Niederlage an der Arras-Front erlitten. Nach dem außerordentlich heftigen hin- und herwogenden Kämpfen verblieb den Engländern als einziger Erfolg der mit ungeheuren Massen unternommenen dritten Durchbruchschlacht das von den englischen Granaten zermalmte, in der deutschen Vorstellung gelegene Dörfchen Arleux, nördlich der Scarpe, dessen Trümmerstätte die Engländer mit Tausenden und Abertausenden von Toten und Verwundeten bezah'ten. Alle anderen Vorteile, die die Engländer im Verlauf der heißen Schlacht hatten erringen können, wurden ihnen durch unsere Gegenstöße im Nahkampf wieder abgenommen. Zum Teil verbesserte unsere Infanterie bei diesen wuchtig geführten Gegenstößen ihre alten Stellungen noch vorwärts. Nach Ansicht deutscher Truppen, die soeben aus dem Kampf kommen, werden sich die Angreifer an dem viele Kilometer tiefen, überwältigenden Verteidigungssystem der Siegfriedstellung verbluten. Eine mächtige Stellung liegt hinter der anderen. Angesichts der getroffenen Maßnahmen erscheint die Fortsetzung der englisch-französischen Offensive hoffnungslos. Die Stimmung ist entsprechend bei den deutschen Truppen und den Führern glänzend. Da im Gegensatz zur Sommerchlacht die frühere englische Überlegenheit an Artilleriewirkung vollkommen ausgeglichen ist, fühlt sich die deutsche Infanterie der englischen weit überlegen und als Herr der Lage. An einzelnen Stellen eingedrungene Engländer wurden immer wieder im Handgranatenkampf hinausgeworfen. Der deutsche Handgranatenwerfer ist dem englischen an Geschicklichkeit überlegen und verfügt über eine technisch bessere Waffe. Beim Mann und beim Offizier herrscht das Gefühl unbedingter Überlegenheit über den Gegner und restlose Siegesgewißheit.

### Rundschau.

Berlin, 27. April. (WTB.) Im Hauptauschuss des Reichstags machte der Staatssekretär des Reichsschatzamtes, Graf von Rüdern, folgende Angaben über die Ergebnisse der 6. Kriegsanleihe: Das Zeichnungsergebnis hat sich bis heute erhöht auf 12 978 840 700 Mark. Da die Frist für Zeichnungen noch bis Mitte Mai läuft, unterliegt es für mich keinem Zweifel, daß bei der 6. Kriegsanleihe die gewaltige Summe von 13 Milliarden erreicht werden wird. Was diese Summe

Zahnpraxis Frißsche, Wildbad

Bohnung

Samt Zubehör zu vermieten zum „Lamm“

Terhalten

arren

Ergekraft, nach

te mit Fick

E. H. an

es Blattes.

etten

der Fabrik

preisen

1,8 Pl. Nr. 17

3 Pl. Nr. 19

4,2 Pl. Nr. 13

6,2 Pl. Nr. 15

Nachnahme von

ck an

Qualitäten von

000.— Mk. p. Mt.

Zigarettenfabrik

H.

straße 34

9068.

en

enden

matifern

Naturalt

Bohnen

er, Straßpar,

ger, Krak.

lob Sächter,

r. 22 (Säm.)

diense

enbürg

den 28. April

Woch. 10. 117.

er Schwarz

de Söter (Herr

organg 14. 117.

Beichte.

1/2 Uhr Tromm

u Feld schreit

riedrichs Platz

2. Mal, abend

de.

al, abends 8 Uhr



angesichts der Tatsache, daß bereits fünf Anleihen vorausgegangen sind, und daß die letzte zehn-Milliardenanleihe nur 6 Monate hinter uns liegt, bedeutet, daß wird den Finanzkreisen des Inlandes, aber doch wohl auch des Auslandes klar sein. Für alle sechs Anleihen ergibt sich jetzt ein Gesamtzeichnungsergebnis von rund 60 195 200 000 Mark. Von ganzem Herzen möchte ich namens der verbündeten Regierungen und namens der Reichsfinanzverwaltung heute allen denen danken, die zu diesem Ergebnis beigetragen haben, allen voran die Reichsbank, deren unermüdlicher Organisationsarbeit das Resultat in erster Linie zu verdanken ist. Ich hatte nach der letzten Anleihe geglaubt, daß die Werbetätigkeit der Presse kaum mehr zu steigern wäre. Ich habe mich darin getäuscht. Die Presse hat sich in ihrer freudigen Mitarbeit, in ihrer Erfindungsgabe selbst übertroffen. Mein Dank gilt sodann den Staats- und Kommunalbeamten aller Bundesstaaten, den Geistlichen und Lehrern, den Sparkassen und Genossenschaften, allen Banken, den Landschaften, die neue Wege für die Flüssigmachung von Geldern auf Auktionsmärkten fanden, der großen Zahl von Vertrauensmännern und sonstigen Helfern in Stadt und Land. Große Hilfe haben auch alle Organe des Heeres und der Marine geleistet. Nicht zum wenigsten aber möchte ich danken auch all den Reichstagsabgeordneten, die in Schrift und Wort die Finanzverwaltung in ihren Wahlkreisen in so reichem Maße bei der Aufklärungsarbeit unterstützt haben.

Berlin, 28. April. (VZ.) Im Hauptauschuß des Reichstags wies Staatssekretär Dr. Helfferich darauf hin, daß das technische Resultat des Unterseebootkrieges die Erwartungen der Marine im ersten Monat um 25 Prozent, im zweiten Monat um beinahe 40 Prozent übertroffen habe. Das wirtschaftliche Resultat sei eine Folge des technischen Gelingens. In den ersten zwei Monaten des eingeschränkten Unterseebootkrieges seien mehr als 1600000 Tonnen, davon mehr als eine Million Tonnen englischen Schiffsraums, versenkt worden. Ausreichender Ersatz durch Neubauten sei ausgeschlossen. Die 1000 Holzschiffe zu je 3000 Tonnen, welche die Ver. Staaten bauen wollten, um England zu retten, würden aller Voraussicht nach erst in Aktion treten, wenn sie nichts mehr zu retten haben. Die Weltmiserante von 1918, der allem Anschein nach eine solche von 1917 folgen werde, träte in ihren Wirkungen immer schärfer hervor; in den Ver. Staaten selbst habe sie in der geradezu phantastischen Preisentwicklung für Weizen und Mais ihren Ausdruck gefunden. In England komme die außerordentliche Kartoffelknappheit hinzu. In 4 Wochen werde England ohne Kartoffeln sein. Die an sich sehr großzügigen englischen Maßnahmen zur Förderung des Ackerbaues könnten vor der Ernte von 1918 keine nennenswerten Wirkungen auf die britische Versorgung ausüben. Ihre Wirkung würde zu spät kommen. Der Staatssekretär schloß: Wir stehen knapp, aber sicher. Der Hungerkrieg hat sich gegen seine Urheber

gewendet. Auch die amerikanischen Reichsheimposten, die unsere neutralen Nachbarn mit der Hungerpeitsche in den Krieg gegen uns zu treiben suchen, werden das Schicksal nicht wenden. England sucht in Erkenntnis seiner Lage die Entscheidung auf dem Lande und treibt Hunderttausende seiner Söhne in den Tod. Der Glaube ist geschwunden, daß es gemächlich darauf warten könne, bis uns der Hunger bezwingt oder bis der große Bruder von jenseits des Wassers zu Hilfe kommt. Wenn wir uns selbst treu bleiben und die innere Geschlossenheit wahren, dann haben wir den Krieg gewonnen. Es geht ums Ganze. Das deutsche Volk hat in diesen entscheidungsschweren Wochen zu zeigen, daß es wert ist, zu bestehen.

Berlin, 29. April. Bei einer Kundgebung der Konservativen hielt von Berlin Landtagsabg. Dr. Dieberich Hahn eine Rede über die Neuorientierung. Dr. Hahn forderte auch Neuorientierung in Bezug auf Ausbau unserer wirtschaftlichen Gesetgebung darauf, daß bei einem etwaigen neuen Feindlichen Überfall jede Gefahr einer Hungersnot ausgeschlossen sei; ferner den Ausbau unserer Wehrmacht, der auch den Hilfsdienst und die Frauenarbeit schon berücksichtige. Was die politische Neuorientierung anbelangt, so erklärte der Redner: Man verstehe unsere Regierung nicht mehr, das sei das mindeste, was man sagen könne.

Zürich, 27. April. (SWS.) Der Militärkritiker des „Zür. Tagesanz.“ betont, als bemerkenswerteste Erscheinung bei der zweiten Schlacht bei Arras seien neben den geringen englischen Erfolgen die sehr starke deutsche Grabenverteidigung hervorzuhelien. Es sehe fast nach einer Irrführung der Öffentlichkeit aus, wenn der engl. Decreesbericht der letzten Tage Erfolge auf entlegenen Frontstellen in den Bericht über die Arraschlacht einmische. Der englische Geländegewinn südlich der Straße Wapume-Cambrai komme für die gewaltige Massenschlacht überhaupt nicht in Betracht, wie es auch Tatsache sei, daß die Engländer im Bereich der Arraschlacht, also besonders um Lens und im Tal der Scarpe trotz ihrer unerhörten Angriffe und Anstrengungen keinerlei Fortschritt erzielt haben.

Basel, 27. April. (SWS.) Nach Basler Meldungen leiten die Pariser Zeitungen Sammlungen ein für die Opfer der deutschen Beschießung von Calais. Man kann daraus auf eine ganz außergewöhnliche Wirkung des deutschen Flottenbombardements schließen; zudem schreibt „Petit Parisien“ nachträglich, es sei ein schweres Unglück, von dem Calais betroffen wurde; man hätte das unter dem Schutz der englischen Flotte für ganz unmöglich gehalten.

Zürich, 28. April. (SWS.) Wie der „Zür. Tagesanzeiger“ meldet, sind die englischen Verluste schon in der ersten Arraschlacht ungewöhnlich hoch gewesen. Bis zum 21. April entfallen die amtlichen Offiziersverlustlisten rund 2000 Namen, davon 700 Gefallene. Diesen Offiziersverlusten entspreche eine Mannschafteinbuße von mindestens 60 bis

70000 Mann. Ungleich höher sind die Verluste bei der französischen Offensive und bei der 2. Arraschlacht. — Der „Derner Bund“ schreibt, daß den Engländern die Eroberung von Lens, wo die Deutschen bereits doppelteigig umfaßt waren, völlig mißglückt sei, da die Deutschen den Angriff siegreich zu brechen vermochten; besonders bei diesen Angriffen hätten die englischen Sturmtruppen sehr große Verluste erlitten.

Berlin, 28. April. (VZ.) Pariser Blätter melden, daß bei deutschen Gefangenen Tagesbefehle gefunden wurden, woraus die Absicht einer nunmehr vereitelten deutschen großen Offensive hervorgeht und zwar gerade in jenem Frontabschnitt, wo die Franzosen ihre gescheiterte große Offensive ansetzten. Solche Befehle haben nicht existiert, können also nicht gefunden worden sein. Sie müßten offenbar erfaßt werden als Trost für den vollkommenen Zusammenbruch des französischen Durchbruchversuchs bei Reims.

Senator Humbert schreibt im „Pariser Journal“: Es genügt nicht eine Kriegsentwickelung, sondern die deutschen Bergwerke und Fabriken müssen an sich Kohle, Eisen, Lokomotiven, Maschinen und Schiffe liefern. Deutschland muß dorthin, wo es geplündert hat, auf Jahre hinaus auf seine Kosten deutsche Arbeiter zu Wiederaufbauarbeiten schicken; dem man muß die Deutschen als Sklaven behandeln.

Köln, 28. April. Die „Kölnische Zeitung“ meldet von der italienischen Grenze: In auffällig offener Art werden in Londoner Berichten der Mailänder Blätter die großen Erfolge des deutschen Tauchbootkrieges und die schwere Bedrängnis Englands zugegeben. So seien in der letzten Woche allein über 40 Schiffe von je über 1000 Tonnen und 16 Schiffe unter 1000 Tonnen versenkt worden. Von 91 angegriffenen Schiffen hätten sich nur 7 der Versenkung entziehen können.

Zum Nachfolger des mit hohen Ehren zur letzten Ruhe geleiteten Generaloberst von Bissing wurde zum Generalgouverneur von Belgien der Generaloberst Frhr. v. Falkenhäuser ernannt, der bisher den Oberbefehl über die sechste Armee hatte. Der Kaiser betont in dem Ernennungsschreiben ausdrücklich, daß er den Generaloberst genau an die Spitze der Armee belassen hätte, um seine anerkannte Befähigung als Truppenführer dem nur auch ferner zu erhalten. Aber mehr und um weniger schwere Arbeit erwarte ihn in Belgien.

Genf, 28. April. (SWS.) Schweizer Blätter melden aus Lyon, die französischen Munitionsspeicher hätten fortgesetzt Versammlungen und Kundgebungen für einen baldigen Friedensschluß ab. Es werde unzählige Flugblätter in aufreizendem Sinne verbreitet, und die Regierung treffe umfangreiche Vorbereitungen für den 1. Mai von den französischen Syndikalisten beschlossenen allgemeinen Generalstreik in den französischen Industriestädten.

Basel, 28. April. St. Basl. Nachr. meldet aus Havas aus New-York: Man meldet dem An-

## Vaterlandsliebe.

### Ueber den Rhein nach Frankreich hinein!

Roman von Fritz Ganger

So sagt ihr meinen Gruß... Und Ihr nehmt nochmals tausendfachen Dank für alle Eure Güte. Der Himmel lohne Euch, was Ihr an mir getan habt. Ich werde es Euch nie vergessen... Traurig sah der Alte, im Hofsteher stehend, dem rüstig Davonschreitenden nach, wandte sich endlich leuchtend ab und ging nach dem Hause zurück, um Madeleine zu suchen. Wo mochte das Mädchen sein? Es würde sich doch kein Leid angetan haben? Jörg Reuter war schon am Walde von Beaulieu. Als er an der Grenze hinunterblickte, den Drei suchend, wo ihn die feindliche Kugel wohl zu Boden gestreckt hatte, sah er Madeleine aus dem Bestande treten. Er zuckte sich zusammen, als sie ein Gewehr hob und auf ihn anstarrte. Er wollte davonspringen. Aber im nächsten Augenblick entschloß er sich, seinen Schritt zu gehen... Vor Tausenden von Gewehrläuten, die Männerläute umspannt, hatte er gestanden. Sollte er vor diesem Weibe, dieser rabiaten Französin, die von Sinnen sein mußte, seine Flucht ergreifen?... Warnend hob er die Hand und rief gebieterisch ihren Namen.

Aber da trauchte der Schuß schon... Die Kugel pfliff dicht über seinem Kopfe dahin... Madeleine stand noch einen Augenblick wie in einer Erstarrung... Dann schrie sie gellend auf, warf das Gewehr zu Boden und stürzte nach dem Hofe zurück.

Jörg Reuter presste die Hand gegen das jagend gastende Herz und sandte einen dankbaren Blick nach oben.

Und nun schritt er rüstig fürbass, Deutschland zu.

Da sah er nun endlich den grünen Strom wieder. Im warmen, glückhaften Licht der Wahlsonne schimmerten seine Wasser wie funkelnder Smaragd.

Auf einer Höhe am linken Rheinufer, Gaub gegenüber, stand der Berggewanderte und schaute mit trunkenem Blick in das Tal zu seinen Füßen hinab. Alle Mühen und Gefahren des weiten Weges waren vergessen.

Sie waren nicht gering gewesen. In verschiedenen Mälen hatte ihn der Tod umlauert. Da hatten ihn Hunger und Durst gequält. In die Irre war er gegangen. Und zur Nacht hatte der sternenselbste Kuppelstern des Himmels sich nicht selten als Felsdach über ihn gespannt. Den ganzen April über war er unterwegs gewesen.

Nun war alles dahin und vergessen. Das Bild der Heimat stellte sich vor die Vergangenheit und löschte sie für diese Stunde mit starken, gewissen Händen hinweg.

Auf die Erde hätte sich Jörg Reuter werfen mögen, um den heiligen Boden der Heimat inbrünstig zu küssen. Jede Burg, jeden Hügel, jeden Weiler grüßte sein strahlendes Auge... Und das war das Schönste, das wunderbarste: der Strom und seine Ufer waren frei vom Joch der Unterdrücker. Ganz und — so's Gott gefiel — für immer frei! Und das erfüllte ihn mit Stolz und Genugtuung: Du hast mitgeholfen zur Freiheit. Der schwere Winter, der auf Deutschlands Fluren gelagert, war tot. Und der goldene Frühling lachte. Zwiefältig.

Und doch: Neben dem allen nicht zuletzt die zitternde Wehmut, daß des Bärbels Augen ihm keinen Willkommen mehr entgegenleuchten würden.

Berbälchten die Farben des Tages nicht, wenn er dessen gedachte? Schien die Sonne nicht weniger hell? Diefen nicht Schatten über den grünen Strom?

Wäre es nicht besser gewesen, wenn er nicht heimgelommen?

Ah, er durfte nicht undankbar sein! Wenn er auch das Süßeste nicht wiederfand, das Trauste würde er nun bald in seine Arme schließen können: seine Mutter.

Es trieb ihn, zu ihr zu kommen. Mit weit ausholenden Schritten stieg er zu Tal. Und dann trug ihn der Rachen über den schimmernden, unzähligen Lichtreflexe sprühenden Strom, an der Pfalz vorbei, hinüber gen Gaub.

Mit heimlichem Lächeln folgte er dem Wade, der zum Fährhause führte. Hochenden Herzens schritt er über die Schwelle der von jungem Weiser gerant geschmückten Hütte...

Und dann, ja dann? Vereinte sich je in einem Menschen wogender Brust der Gefühle Längel in dem Maße, wie Jörg Reuter sie in diesen Sekunden empfand? Erschütterndes Ueberraschtsein, Entsetzen, das fragende, tastende Suchen nach Antworten, die wogende, stutende Glückswelle vollendeter Seligkeit, soweit es diese in der Welt gibt... Und vieles noch. Unerschöpfendes und ungewiß Empfundenes in Fülle. Und dann als klare feste Gewißheit: Das Bärbel lebt. Das lachende Glücksgelübde: Im freien Land dein Mädchen, gesund und rot...

Ein Aufschrei aus zwei Frauenmündern hatte den Eintretenden empfangen. Danach eine lange Spanne lang lastende Stille.

Und nun ein Sichnäher, ein Sichentgegen-eilen unter Jauchzen, Weinen und Lachen.

Im nächsten Augenblick hielten sich drei Menschen fest umschlungen. Lange. Wie unlässig vereint.

Und über dem Fährhause zu Gaub, und über dem freien grünen Strom und dem ganzen freien Lande lachte die Sonne des deutschen Frühlings.

Ende.

die Verläde  
der 2. Armee  
reißt, daß das  
ens, wo die  
waren, völlig  
angriff heftig  
eigen Angriffen  
be große Be-

Parisier Blätter  
Tagesbesicht  
einer nunmehr  
Fenside be-  
Frontabsicht  
große Offensiv  
ht erklert.  
Sie müßten  
für den voll-  
ständigen Durch-

Journal:  
ung, sondern  
n müssen un-  
Maschinen un-  
vorhin, wo es  
auf seine Kosten  
schiden; das  
behandelt.

ische Zeitung  
In auffällig  
chten der Kol-  
des deutschen  
bedingnis Kap-  
letzte Woche  
1000 Tonne  
verfesselt werden  
en sich mit

gren zur letzten  
Biffing wurde  
Belgien be-  
ufen erman-  
sechste Arme  
nungsführer  
st gegen die  
um seine um-  
brer dem Her-  
mehr und die  
in Belgien.

Schweizer Mil-  
litionsarchiv  
Kundgebung  
Es werde  
dem Sinne so-  
umfangreiche  
den französischen  
Generalstab  
Nachricht  
bet dem An-  
nn er nimmt  
sein! Wenn  
das Tross-  
leben können.  
en. Mit weit  
al. Und dann  
illierenden, an-  
rom, an der  
er dem Plad-  
nden her-  
jungem Bew-

sich je in einer  
hle Anzahl in  
einen Sekunden-  
stein, Entsetzen  
en nach der  
rückswelle von  
in der Welt  
standenes und  
und dann als  
el lebt. Das  
und dein Bild-

umindern hält  
nach eine kurz  
Sicherheits-  
Lachen.  
sich drei We-  
Wie unendlich  
u Gaud, und  
ad dem ganzen  
deutschen Volk

Post General" aus Madrid, daß man in nächster Zeit erwarte, Maura zur Macht gelangen zu sehen. Dieser würde mit Frankreich und England Unterhandlungen anzuknüpfen versuchen bezüglich der Rückgabe Gibraltar an Spanien und die Ausdehnung der spanischen Zone in Marokko. Spanien würde sich alsdann auch auf die Seite der Alliierten stellen. (G.R.)

Basel, 27. April. Ein maßgebender griechischer Diplomat in Bern erklärte einem Vertreter der "Basler Nachrichten", daß die Absetzung König Konstantin und seine Gefangennahme ausgeschlossen sei, 95% des gesamten griechischen Volkes und der griechischen Armee seien nach wie vor königstreu. Von einer Republik könne keine Rede sein. Die Entente könne in Griechenland niemals etwas erreichen. Die Erbitterung gegen den Krieg sei groß. König Konstantin treibe eine durchaus echt nationale Politik und werde als nationaler Held gefeiert, der niemals der Gewalt des Verbandes weichen werde.

Washington, 28. April. (W.Z.) Reuter meldet: Die Regierung beschloß, Frankreich und Italien binnen einer Woche 200 Millionen Dollars zu leihen.

### Württemberg.

Stuttgart, 27. April. Wie wir erfahren, hat Seine Majestät der König anlässlich der Grundsteinlegung des "Hauses der Freundschaft" in Konstantinopel, dessen Bau durch namhafte Beiträge aus Württemberg ermöglicht wird, an den Vizegeneralissimus Enver Pascha in Vertretung des in Vertretung des in Deutschland weilenden Großwesirs Talaat Pascha ein Glückwunschkollegium richten lassen.

Von der Bienezucht. An den Lehrbienehänden der k. landwirtschaftlichen Hochschule in Hohenheim finden unter der Leitung von Oberlehrer Kienhöfer auch in diesem Jahre neben den üblichen Kurien für Jünger (auch Kriegsinvaliden) wieder besondere Kurse für Frauen und Mädchen Ende Mai und Anfang Juni statt.

Die Stadt Stuttgart errichtet in dem von ihr gekauften Hofgut Storzeln für 58000 M. ein Kindererholungsheim, das im Sommer und im Winter benutzt werden kann und im Sommer ständig 140, Winters 100 Kinder untergebracht werden können. Der Aufenthalt in dem Erholungsheim ist nicht wie bei Ferienkolonien gedacht, vielmehr sollen bedürftige Kinder, soweit es angezeigt erscheint, längere Zeit in dem Heim Aufenthalt nehmen können, um auf diese Weise die durch den Krieg geschädigte Gesundheit wieder herzustellen.

Stuttgart, 26. April. Eine hiesige Arbeiterfrau hat ihren zum Heere einberufenen Sohn beim Bezirksausfuhr nicht abgemeldet, sondern drei Monate lang auf seinen Namen Lebensmittelmarken bezogen, was bei der allgemeinen Neuanlegung der Listen zu Tage kam. Die Frau, deren Mann ebenfalls im Heere steht, erhielt, wie die "Schwäbische Tagwacht" berichtet, einen Strafbefehl über 30 M. gegen den sie Einspruch erhob. Das Schöffengericht setzte die Strafe auf 20 M. herab. Dieser Fall sei zur Warnung mitgeteilt.

Heilbronn, 26. April. Die Fleischverorgungsstelle in Stuttgart hat der Stadt die Erlaubnis erteilt, 300 Schweine anzukaufen und zu Dauerware verarbeiten zu lassen. Da die Schweine zurzeit verhältnismäßig billig sind und ein großes Angebot vorhanden ist, so hat der Gemeinderat beschlossen, 300 Schweine zu schlachten und das Fleisch in der Gefrierhalle von Gebrüder Kauffmann lagern zu lassen, um es später an die Einwohnerschaft zu verkaufen.

### Das Stadt, Bezirk und Umgegend.



Neuenbürg. Der 31. beurteilte Gefr. Friedrich Girschbach vom Reg.-Feld.-Artillerie-Regiment Nr. 27, Inhaber der Silb. Verdienstmedaille, wurde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet.

Neuenbürg, 30. April. Am gestrigen Sonntag war uns mit einmal ein wirklich sonniges Frühlingswetter beschied. Unter klarem Himmel spendete die Sonne von früh bis spät eine so lange vermehrte wohlthätige Wärme.

Wildbad, 30. April. Bei einem Rundgang im herrlichsten Frühjahrsfrühlingslicht konnte man sich gestern hier überzeugen, daß zum Empfang der Kurgäste alles aufs beste vorbereitet und hergerichtet ist. In der Trinkhalle ist am Musikpavillon, in dem morgen das Kurorchester unter der Direktion ihres neuen Leiters, des kgl. Musikdirektors Franz, die Saison gewissermaßen eröffnet wird, der winterliche, schüßende Beschlag entfernt und die Notentänder aufgestellt worden und die ganze große Glas- und Holzhalle präsentiert sich mit ihren blühenden Scheiben und den zum Sitzen einladenden weisgetrichenen Sesseln gar freundlich und anziehend. Mit stiller Behmut gedenkt freilich der Einheimische des nun samt seiner Gemahlin in Gott ruhenden Altmeisters der Töne A. Brem, dessen Charakterkopf (Schreiber dieser Zeilen viele Saisonen hindurch auch seine sehr charakteristische, nicht jedem geläufige Handschrift) man schon so gewöhnt war, als müßte das immer so bleiben. Allein — das Alte stirbt —. Beim Betreten der kgl. Kuranlagen und der k. Badgebäude zollt man unwillkürlich der allezeit auf pünktliche Ordnung und Sauberkeit bedachten k. Badverwaltung alle Anerkennung. Hohe Anerkennung verdient aber auch der in dieser schweren Zeit wahrlich nicht zu beneidende Hr. Stadtvorstand Baehner für seine unablässigen, in dieser nun vierten Kriegssaison so sehr wichtigen Bemühungen um die Sicherstellung der Ernährung. Gibt es auch nicht mehr so viel, wie noch im Vorjahr, so findet doch jeder Kurgast (pure "Eß"gäste weniger willkommen) im gastlichen Wildbad dank dieser Bemühungen immer noch reichlich Nahrung neben dem ja weltbekannten Heilquell, der Kranke wieder kräftigt, der Greise wieder jünger. — Möge nun die vierte Kriegssaison gut ausfallen und vor allem endlich den heißersehnten Frieden bringen!

Altensteig, 26. April. Auf dem gestrigen Viehmarkt stellten sich die Preise wie folgt: Ochsen und Stiere 1820—3316 M. pro Paar, Kühe 705—1700 M. für das Stück, Jung- oder Schmalvieh 406—1215 M. für das Stück. Auf dem Schweine- und Milchschweine waren zugeführt: Läuferchweine 3 Stück, Milchschweine 97 Stück. Es kosteten Läuferchweine 88—162,50 M. das Stück, Milchschweine 32—49 M. pro Paar.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 29. April. (W.Z.) Gegenüber den Verlauten der englischen Presse, das Ziel der englischen Offensive nachträglich zurückzuziehen, ist es von Wert, Urteile wie das folgende aus dem Beginn der Operationen zu hören: "The Methodist Times" vom 12. April schreibt: Am Ostermontag begann unter günstigsten Auspizien die große englische Offensive, der es vorbehalten sein wird, die Deutschen bis zum Rhein zurückzuwerfen.

Berlin, 29. April. Die "B. Z." meldet aus Lugano: Ein Bericht des "Secolo" sagt, daß die langen Tage und die Meerestille den deutschen U-Booten wichtige Erfolge gewährten. Die Verlustlisten der letzten Tage übersteigen alles bisher Dagewesene. Außer dem Schiffsraum gehen die notwendigen Nahrungsmittel und die für den Krieg unentbehrlichsten Rohstoffe verloren. Diese Verluste seien umso empfindlicher, als die Vorräte sich erschöpften. Offenbar arbeiten die U-Boote sieberhaft in den englischen Gewässern. Die ganze englische Flotte ruft nach Maßregeln, sonst werde die Ernährungsfrage sehr bald eine unlösbare Aufgabe sein.

Basel, 29. April. Die "Basler Nachrichten" melden aus Mailand: Bei einer Feier in der Provinz Alessandria hielt Minister Bianchi eine von Kriegsmüdigkeit der Regierungskreise zeugende Rede, worin er über die Ansichten der italienischen Regierung hinsichtlich der Kriegs- und Friedensziele u. a. ausführte: Wer denkt nicht an den Frieden? Alle Augenblicke durchkreuzt dieser Gedanke unser Gehirn, er ist der Gedanke, der uns am meisten beschäftigt. Es befindet sich kein Mann in der Regierung, der nicht an die Beschleunigung des Friedensschlusses denkt.

Washington, 30. April. W. Z. B. (Reuter). Die Aushebungsbill ist im Repräsentantenhaus mit 397 gegen 24 Stimmen angenommen worden, im Senat mit 81 gegen 8 Stimmen. Der Senat nahm weiter mit 55 gegen 31 Stimmen ein Amendement, das Roosevelt zur Aufstellung von 4 Divisionen Infanterie zum Dienst in Frankreich ermächtigt, an.

Mannheim, 28. April. Die hiesige Strafkammer verurteilte nach fast 10stündiger Sitzung die Inhaberin der bekannten Schuhfabrik R. Altschüler, Frau Altschüler, wegen übermäßiger Preissteigerung zu 3 Monaten Gefängnis und 120000 Mark Geldstrafe.

### Sieger Frühling.

Sieger Frühling, kehrt du wieder,  
Ziehst auf allen Straßen ein!  
Dich begrüßen Jubellieder,  
Wärmer, heller Sonnenschein.  
  
Lange hat dir widerstanden  
Eines harten Winters Nacht,  
Doch du hast den Kampf bestanden  
Und das Leben uns gebracht.  
  
Laß nun alle Bäche fließen,  
Silbertlar von Eis befreit!  
Laß das Korn, das junge, spritzen  
Und das Land ergrünen weit!  
  
Laß verstummen alle Klagen,  
Deinen Atem fruchtbar wehn,  
Dah wir reichen Entsetzten  
Einst im Herbst entgegenh!

### Einmütige Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die Gemeindebehörden, betreffend die Beglaubigung von Anträgen der Sattler und Brunnenauger auf Lederbezug.

Nach einem von der Riemen-Freigabe-Stelle Berlin W 35, Potsdamerstraße 122 a/b, herausgegebenen Merkblatt erteilt diese Stelle Sattlern und Brunnenaugern auf entsprechenden Antrag eine besondere Bezugskarte, nach der sie für eine bestimmte Zeit berechtigt sind, Leder oder anderen Stoff zu kleineren Ausbesserungen von Treibriemen sowie Leder für die Neuansfertigung und die Ausbesserung von ledernen Pumpenbestandteilen aus den errichteten Ausbesserungslagern zu entnehmen. In die zu benutzenden Antragsvordrucke hat die Riemen-Freigabe-Stelle einen Beglaubigungsvermerk aufgenommen. Sie hat vorgesehen, daß die Anträge der Sattler — gleichgültig, ob sie der Innung angehören oder nicht — von dem Obermeister der betreffenden Sattlerinnung oder, wo eine solche Innung nicht besteht, von der Ortsbehörde zu beglaubigen sind, während Anträge der Brunnenauger allgemein von der betreffenden Ortsbehörde beglaubigt werden sollen.

Auf Ersuchen des Reichsamts des Innern werden die Gemeindebehörden veranlaßt, gegebenenfalls die Beglaubigung vorzunehmen.

Stuttgart, den 20. April 1917. Fleischhauer.

### A. Oberamt Neuenbürg. Die Gemeindeführer.

werden auf den Erlaß des k. Ministeriums des Innern, betr. Familien-Unterstützung, vom 25. d. M., Staatsanzeiger Nr. 96, besonders hingewiesen.

Dienach sind die für die Monate November 16 bis einschl. April 17 bewilligten höheren Familien-Unterstützungen von 20 M. bzw. 10 M. auch fernerhin fortzuführen.

Bei Anträgen auf Verwilligung der Familienunterstützung für Pflegekinder, die erst während des Kriegs geboren oder elternlos geworden sind, hat sich die gemeinderätliche Auffassung auch darauf zu erstrecken, ob tatsächlich die erste Absicht vorliegt, ein wirkliches Pflegeverhältnis einzugehen, und ob die Unentgeltlichkeit gewährleistet ist.

Den 27. April 1917. Oberamtmann Ziegele.

### A. Oberamt Neuenbürg.

Wegen Unzuverlässigkeit der Ehefrau des Inhabers in der Befolgung der Vorschriften über den Fleischverkehr ist die Schließung des Metzgereibetriebs des Ochsenwirts Wilhelm Reiß in Neuenbürg auf die Dauer von 6 Wochen angeordnet worden.

Den 26. April 1917. Oberamtmann Ziegele.

### Gräfenhausen. Eine gute Milchkuh mit Kalb

sowie schöne Milchschweine

hat zu verkaufen Karl Freg, Schmied.

Verkaufe eine 37 Wochen trüchtige schwere und eine 26 Wochen trüchtige

### Fahrkuh

unter zwei die Wahl. Johannes Koller, Oberkollbach O. Calw.

Konto-Büchlein empf. die G. Wechsche Buchdr.



# Wäterlänbischer Hilfsbienft

## Aufforderung

bes Württ. Kriegsministeriums zur freiwilligen Melbung gemäß § 7 Abf. 2 bes Gefehes über ben Wäterlänbischen Hilfsbienft.

Weitere hilfbedienstete Männer werden zur Berwenbung bei Militär- und Marinebehörden, sowie Zivilverwaltungen im befehnten Gebiet für folgende Befchäftigungsarten gefucht:

- Sicherheitsdienft und Wachdienft
- Schreibdienft einfchl. Maschinenschrift und Stenographie
- Burschen- und Ordonanzdienft
- Kaufmännischer Dienft
- Kraftfahrerdienft
- Technischer Dienft
- Bäcker- und Schlächterdienft
- Post- und Telegraphendienft
- Bahn- und Expeditiondienft
- Sonftiger Handwerkerdienft
- Sonftiger Arbeitsdienft.

Hilfsdienftpflichtige mit franzöfifchen und vlänifchen Sprachkenntnissen werden bevorzugt.

Bis zur endgültigen Ueberweifung an die Bedarfstellen bes befehnten Gebiets wird ein vorläufiger Dienftvertrag abgefchloffen. Die Hilfsdienftpflichtigen erhalten:

Freie Verpflegung ober Geldentschädigung für Selbstverpflegung, freie Unterkunft, freie Eifenbahnfahrt zum Bestimmungsort und zurück, freie Benützung ber Feldpost, freie ärztliche u. Lazarettbehandlung, sowie einen angemessenen Barlohn für die Dauer bes vorläufigen Vertrags.

Die endgültige Höhe bes Lohnes ober Gehaltes kann erst bei Abschluss bes endgültigen Dienftvertrages festgefetzt werden und richtet sich nach Art und Dauer ber Arbeitsweise nach ber Leistung, eine auskömmliche Bezahlung wird zugesichert.

Im Falle bes Bedürfnisses werden außerdem Zulagen gemährt für die in ber Heimat zu versorgenden Familienangehörigen.

Die Versorgung hilfbediensteter, die eine Kriegsdienstbeschädigung erleiden und ihrer Hinterbliebenen wird noch besonders geregelt.

Meldungen nimmt entgegen: Kriegsministerium Abteilung Weka, Stuttgart, Olgastraße 13, Zimmer 73. (Auf dem Umschlag schriftlicher Angebote ist zu vermerken: „W. G. i. b. G.“)

Beizubringen ist bezw. ber schriftlichen Meldung beizufügen: 1) Leummundzeugnis, 2) etwaige Militärpapiere, 3) Befchäftigungsausweis ober Arbeitspapiere, erforderlichenfalls eine Bescheinigung gemäß § 9 Abf. 1 bes Gefehes über ben Wäterlänbischen Hilfsdienft (Abfchreiben), 4) Versicherungskarten, 5) Angabe ob ber Bewerber sofort, ober wenn er verfügbat ist, 6) Gesundheitszustand.

Erwünscht ist eine Photographie.

Angebote von Wehrpflichtigen wollen unterbleiben, ba dieselben für diese Stellen nicht in Frage kommen.

Stuttgart, den 26. April 1917.

K. Württ. Kriegsministerium

Abt. für Waffen, Feldgerät und Kriegsdamtangelegenheiten v. Fognarelli.

## Landwirtschaftlicher Bezirksverein Neuenbürg.

### Saatkartoffel-Angebot.

Die Aussichten für den Bezug von Saatkartoffeln sind ungünstig. Der volle Bedarf kann nicht gedeckt werden. Wir erhalten nur einen Bruchteil unserer Bestellung. Es ist darum absolut notwendig, daß die Kartoffel-Erzeuger in erster Linie sich mit eigenem Saatgut helfen und daß Bestellungen von Saatkartoffeln nur von solchen Erzeugern gemacht werden, die sich nicht selbst helfen können.

Wir bitten nun die Gemeinden, die Vermittlung und Verteilung von Saatkartoffeln in die Hand zu nehmen und die Sammelbestellungen längstens binnen 3 Tagen an Vereinssekretär Kübler, Neuenbürg einreichen zu wollen. Auch Nichtmitglieder können bestellen. Preise und Sorten sind noch nicht bekannt.

Gemeinden, die beim Verband landw. Genossenschaften in Stuttgart direkt bestellt und eine Zuweisung von diesem zu erwarten haben, haben dies hierher mitzuteilen, damit ein Ausgleich stattfinden kann.

Im übrigen wird ausdrücklich bemerkt, daß bestehender Vorrat gemäß sämtlicher bezogenen Saatkartoffeln, also auch die direkt bezogenen, auf den Speisekartoffelbedarf der Gemeinden in Anrechnung gebracht werden müssen und daß Erzeuger sowohl als auch Gemeinden, die auf Grund ber Vorratserhebung vom November 1916 Ueberschuß haben, Speisekartoffeln abgeben müssen.

Rascheste Einreichung ber Bestellungen ist dringend erwünscht.

Den 27. April 1917.

Vereinssekretär Kübler.

## I. Verzeichnis

a) der in Württemberg vom Handel ausgeschloffenen Erzeugnisse:

- „Alba“ Waschkaffa, Hersteller Wills Knöbber, Stuttgart.
- „Bäffings“ Waschmittel, Hersteller Otto Zellmeth, Stuttgart.
- „Eroz“ Waschsalbe, Hersteller Karl Stammfuch, Stuttgart.
- „Jura“ Waschmittel, Herst. Aug. Strobel, Klingenstein (Blaubereun).
- „Königin“ Kunsthonigpulver, Hersteller Karl Doster, Nürtingen.
- „Korona“ Salmiakschmierwaschmittel, Hersteller Chem.-technische Fabrik, Wiltb., Stettiner, Balingen a. N.
- „Noas“ Honig-Aroma, Herst. Max Noa, Berlin-Niederschönhausen.
- „Pauline“ Stärkerfah, Herst. Hansa Importgesellschaft, Berlin.
- „Phönix“ Vanillin-Pulver, Herst. Spruli G. m. b. H., Fürth.
- „Praktische Hausfrau“ Waschmittel, Herst. Paul Jakob, Stuttgart.
- „Siegeskraft“ Nährkaffee, Hersteller Colonialwerke P. Rumpus, Gmünd (früher Biberach).
- „Stärkin“ Stärkerfah, Hersteller Fritz Neumann, Leipzig.
- „Waschmittel“ Schmierseifeerfah, „Waschpulver“, Hersteller Hofschlo-Berl., Stuttgart.
- „Waschseife“, „Waschmittel“ ohne nähere Bezeichnung, „Handseife“ ober „Handwaschblod“, Hersteller Joh. Haufer, Schwemningen a. N.
- „Wasserkönigin“ Extrakt-Waschpulver, „Wasserkönigin“ Schmierwaschmittel Kriegserfah, Herst. Karl Nittinger, Gmünd.

b) der Erzeugnisse mit Preisbeschränkungen im Handel.

- „Eftol“ Salatbeizung, Preis im Kleinhandel höchstens 45 J für 1 Liter, Hersteller Eftol-Aktien-Gesellschaft, Mannheim.
- „Schmutz-Doktor“, konzentriertes Schmierwaschmittel, Preis im Kleinhandel höchstens 1 M für 1 kg, Hersteller Chemische Werke, Otto Värlocher, München.
- „Waschpulver“, Preis im Kleinhandel höchstens 20 J für 1/2 Pfd.-Paket, Hersteller Seifenfabrik Dorb, S. Gideon, Gorb a. N. Stuttgart, den 23. April 1917.

Württemberg. Landespreisstelle.

K. Oberamt Neuenbürg

## Brot-Abgabe.

Es besteht Anlaß, auf folgende Vorschriften von neuem hinzuweisen:

„Weizenbrot darf wie Roggenbrot erst 24 Stunden nach Beendigung bes Badens aus den Bäckereien und Konditoreien abgegeben werden. Jedes Stück ist mit einer Ziffer zu bezeichnen, die dem Tag seiner Herstellung entspricht. Die Ziffer ist auf der Oberfläche bes gedackenen Brots selbst anzubringen; sie darf also nicht nur aufgelegt werden.“

Hausbrot darf an dem Tage, ber auf den Herstellungstag folgt, erst von nachmittags 2 Uhr an abgegeben werden. Sonntags darf Hausbrot, das am Samstag gedackent wurde, während ber zugelassenen Verkaufszeit auch vormittags abgegeben werden. Die Vorschrift, wonach das Hausbrot erst 24 Stunden nach Beendigung bes Badens abgegeben werden darf, wird hierdurch nicht berührt.“

Die Ortspolizeibehörden haben die Durchführung dieser Vorschriften zu überwachen.

Den 26. April 1917.

Oberamtmann Ziegele.

Neuenbürg.

## Brot- und Lebensmittelkarten-Abgabe

Dienstag, den 1. Mai, von vormittags 8 Uhr an, in ber üblichen Reihenfolge.

Es wird wiederholt dringend ersucht, die von früheren Ausgaben noch zu Händen habenden Lebensmittelkarten anher zurückzugeben, ebenso Butterkarten III (orange).

Städt. Lebensmittelstelle.

J. A. Gemeinderat Meisel.

Neuenbürg.

## Fleischkarten-Abgabe

Mittwoch, den 2. Mai 1917, von vormittags 8 Uhr ab, in ber üblichen Reihenfolge.

Städt. Lebensmittelstelle.

J. A. Gemeinderat Meisel.

Gräfenhausen.

## Stammholz-Verkauf.

Aus dem oberen Wald, Abt. Neut, Vorderer Kopf und Hausacker kommen im Wege bes schriftlichen Aufstreichs zum Verkauf:

- 518 Stück Tannen und Föhren mit 423 fm.,
- 2 „ Buchen „ 1 „
- 1 „ Eiche „ 0,75 „

Die verschloffenen, bedingungslosen Angebote sind bis Samstag, den 5. Mai 1917, nachmittags 3 Uhr, beim Schultheißenamt einzureichen.

Losverzeichnis erteilt Waldmeister Kappler.

Den 28. April 1917.

Schultheißenamt.

Richter.

Stadt Wiltbad.

## Brennholz-Verkauf

am Samstag, d. 5. Mai d. J. vorm. 9 Uhr

auf dem Rathaus in Wiltbad im öffentlichen Aufstreich aus

Stadtwald I Meistern, Abt. 11 Großer Rant, Abt. 2 Zaiselg.

2 Km. buch. Prügel II. Kl.

45 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

17 „ Nadelholzprügel II. Kl.

4 „ Nadelholzprügel II. Kl.

10 „ Nadelholzprügel

Stadtwald I Meistern, Abt. 61 Riefenstein, Abt. 9 Jägerweg.

1 Km. buch. Prügel II. Kl.

9 „ Nadelholzprügel I. Kl.

82 „ Nadelholzprügel II. Kl.

28 „ Nadelholzprügel

Stadtwald II Leonhardswald, Abt. 1 Spahnplatz, Abt. 9 Mainhofweg, Abt. 10 Guldenbrück.

6 Km. Nadelholzprügel II. Kl.

14 „ Nadelholzprügel II. Kl.

1 „ Nadelholzprügel

Wiltbad, den 25. April 1917.

Stadtschultheißenamt:

Baehner.

Neuenbürg.

## 2 Zimmer-Wohnung

mit großer Veranda ist sofort ober später zu vermieten.

Sak. Lehrer, Wiltbad.

Neuenbürg.

## 2 mittelschwere Arbeits-Pferde gesucht.

Papierfabr. Wiltbad.

## 20 Mk. Belohnung

demjenigen, welcher mir Angaben machen kann, welcher Hund meine wertvolle Ente in Eilsgriffen hat bei Schuhmacher Meisenbachers Haus.

Adolf Theurer, Schönbürg.

## Dienstmädchen

nicht unter 20 Jahren, für einen kleinen besseren Haushalt nach Pforzheim gefucht.

Geft. Angebote an das Kontor bes „Enztalers“ erbeten.

Neuenbürg.

## Giro-Konto Nr. 24

bei ber Oberamts-Sparkasse Neuenbürg:

C. Meeh

Buchdruckerei und Geschäftsstelle des Enztalers

Buchbinderei, Buchhandlung

Bezirksvertreter ber Württ. Bibelanstalt (Hilfsbibelverein).

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

Neuenbürg.

